

IMPfung GEGEN GEBÄRMUTTERHALSKREBS UND GENITALWARZEN?

SIE WOLLEN MEHR ÜBER DIE MÖGLICHE IMPfung GEGEN GEBÄRMUTTERHALS- KREBS WISSEN?

Sie fragen – wir geben Ihnen offen, neutral und verständlich alle Informationen, damit Sie selbst die für Sie oder Ihre Tochter beste Entscheidung treffen können.

Eine unserer 26 Beratungsstellen in Hessen ist sicherlich in Ihrer Nähe. Zum Thema Gebärmutterhalskrebs und Genitalwarzen beraten und informieren Sie die Ärztinnen von pro familia.

Rufen Sie einfach an und vereinbaren Sie einen Beratungstermin.

PRO FAMILIA HANDELT IN IHREM INTERESSE

UNABHÄNGIG, ÜBERKONFESSIONELL, ERGEBNISOFFEN

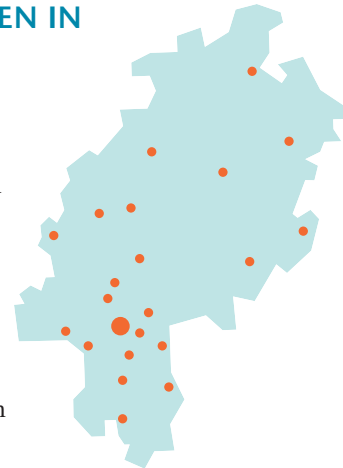
In Hessen ist pro familia mit 26 Beratungsstellen vertreten, in denen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsgruppen tätig sind.

Als unabhängiger, überkonfessioneller Fach-, Dienstleistungs- und Interessenverband in freier Trägerschaft bietet pro familia Beratung und Information zu den Themen Sexualität, Familienplanung und Beziehungen in Partnerschaft und Familie an.

Durch eine ergebnisoffene Beratung wollen wir Frauen, Männer und Jugendliche bei ihrer selbstverantwortlichen Lebensplanung aktiv unterstützen.

BERATUNGSSTELLEN IN IHRER NÄHE

- Alsfeld • Bad Hersfeld
- Bensheim • Darmstadt
- Dietzenbach • Egelsbach
- Frankfurt • Friedberg
- Friedrichsdorf • Fulda
- Gießen • Groß-Umstadt
- Hanau • Herborn
- Hungen • Kassel
- Limburg • Marburg
- Offenbach • Rüsselsheim
- Schlüchtern • Wetzlar
- Wiesbaden • Witzenhausen



www.profamilia.de/hessen

IHRE BERATUNGSSTELLE



Herausgeber: pro familia Landesverband Hessen e.V. · www.profamilia.de/hessen

WIR INFORMIEREN UND BERATEN.



GEBÄRMUTTERHALSKREBS – NEUE WEGE IN DER PRÄVENTION

Mädchen, junge Frauen und deren Eltern sollten sich informieren und Rat holen.

Gebärmutterhalskrebs ist nach Brustkrebs die zweithäufigste Krebserkrankung bei jungen Frauen. Verursacher sind Viren, die beim Sexualkontakt übertragen werden können.

Es ist noch wenig bekannt, dass Gebärmutterhalskrebs und Genitalwarzen Folgen einer anhaltenden Infektion mit verschiedenen humanen Papillomaviren (kurz HPV) sind.

Seit Kurzem gibt es erstmals die Möglichkeit, sich vorsorglich gegen Infektionen mit HP-Viren und damit gegen Gebärmutterhalskrebs und Genitalwarzen impfen zu lassen.

Es ist wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen – gerade für Mädchen und junge Frauen.

Die Beratungsstellen der pro familia in Hessen bieten Ihnen deshalb auch hierzu professionellen und vor allem unabhängigen Rat. Wir sind Experten für Fragen rund um Sexualität, sexuelle Gesundheit und Familie – für Menschen jeden Alters und in allen Lebenssituationen.

WISSEN, WORUM ES GEHT

WAS IST DIE URSACHE FÜR GEBÄRMUTTERHALSKREBS?

Humane Papillomaviren (kurz HPV genannt) sind Warzenviren, die beim Menschen Entzündungen im Haut- und Schleimhautbereich verursachen. Es gibt über 100 verschiedene HP-Viren, mit denen ein unterschiedliches Krankheitsrisiko verbunden ist. Anhaltende (chronische) Entzündungen können zu bösartiger wie auch zu gutartiger Tumorbildung führen.

Nach heutigem Wissen geht man zu fast 100 % davon aus, dass Gebärmutterhalskrebs von humanen Papillomaviren ausgelöst wird. Neben dem Gebärmutterhals können unter anderem auch die Scheide, der äußere Genitalbereich, der After, die Zunge, der Rachen und der Kehlkopf betroffen sein.

So sind Papillomaviren auch für die Entstehung von Genitalwarzen bei Frauen und Männern verantwortlich. Es handelt sich dabei um gutartige Tumore, die aber schmerzhaft und störend sein können und an Harnröhre, in der Scheide und im Afterbereich auftreten.

WIE VERLÄUFT DIE ENTWICKLUNG EINER HPV-INFektion ZUM GEBÄRMUTTERHALSKREBS?

Die Infektion mit den Viren verläuft häufig zunächst ohne Symptome. In der Vielzahl der Fälle ist die Infektion nach einem Jahr ausgeheilt. In circa 20 % der Fälle verläuft die Infektion chronisch, das heißt, das Virus bleibt länger als 12 Monate in der Schleimhaut und kann dort Veränderungen verursachen – bis hin zum unkontrollierten Zellwachstum. Oft macht sich auch

dann die Infektion kaum bemerkbar. Aus diesen Infektionen kann sich jedoch über Krebsvorstufen in den folgenden 10 bis 15 Jahren ein Krebs am Gebärmutterhals entwickeln.

ERKENNEN, WO NEUE CHANCEN LIEGEN

WER IST GEFÄHRDET UND WIE VIELE MENSCHEN SIND BETROFFEN?

Grundsätzlich gilt: Jede Frau, die sich mit einem Papillomavirus infiziert, kann ein Gebärmutterhalskrebs-Risiko entwickeln. Meist sind die Frauen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, wenn sie sich mit dem Virus anstecken. Auch Männer können sich infizieren, Zellveränderungen entwickeln und das Virus übertragen.

Rund 6500 bis 7000 Neuerkrankungen an Gebärmutterhalskrebs treten jährlich in Deutschland auf.

WIE WERDEN HP-VIREN ÜBERTRAGEN UND WIE KÖNNEN SIE SICH SCHÜTZEN?

Humane Papillomaviren (HPV) werden durch direkten Haut- und Schleimhautkontakt übertragen. Häufig geschieht dies beim Geschlechtsverkehr. Da HP-Viren sehr weit verbreitet sind, infizieren sich fast 70 % der sexuell aktiven Frauen und Männer im Laufe ihres Lebens damit – die meisten, ohne es zu merken.

Kondome können das Infektionsrisiko vermindern, bieten aber keinen sicheren Schutz vor Ansteckung. Das Virus kann auch bei der Geburt von der Mutter auf das Kind übertragen werden.

WAS LEISTET DIE HERKÖMMLICHE KREBSFRÜH-ERKENNUNG?

Bei der Krebsfrüherkennungsuntersuchung macht die Frauenärztin/der Frauenarzt einen Zellastrich am Gebärmutterhals, sodass Veränderungen früh erkannt werden. Die Krebsfrüherkennungsuntersuchung bleibt weiterhin wichtig, da die neue Impfmöglichkeit nur gegen einen Teil der Viren schützt.

ENTSCHEIDEN SIE, WAS FÜR SIE SELBST AM BESTEN IST!

WAS BEWIRKT DIE IMPFUNG GEGEN HP-VIREN?

Die verfügbare HPV-Impfung verhindert eine Infektion mit bestimmten HP-Viren und schützt vor der Entstehung des Gebärmutterhalskrebses in 7 % und vor Genitalwarzen in 90 % aller Fälle.

Da die Impfmethode noch sehr „jung“ ist, liegen bislang keine Langzeitstudien zum Wirkungsgrad vor. Die bisherigen Beobachtungen ergeben einen sicheren Hinweis auf die Wirksamkeit der Impfung. Wie lange der Impfschutz besteht, ist unklar.

Weitere Untersuchungen werden durchgeführt, um endgültige Aussagen über die Wirksamkeit und die Wirkungsdauer machen zu können.

Um einen Impfschutz zu erreichen, sind 3 Spritzen in bestimmten zeitlichen Abständen in den Muskel notwendig.

Nach aktuellem Wissensstand ist der Impfstoff gut verträglich.

WER SOLLTE SICH IMPFEN LASSEN?

IMPfung – JA ODER NEIN?

Die Entscheidung über eine Impfung sollte vor dem ersten Sexualkontakt getroffen werden, das heißt, bevor eine Infektion entsteht. Junge Mädchen können bereits ab neun Jahren eine Impfung erhalten. Aber auch später kann die Impfung gegen das HP-Virus ein sinnvoller Schutz sein: zum Beispiel für Partner von Menschen mit Genitalwarzen oder für Frauen mit überstandener HPV-Infektion zum Schutz vor Wiedererkrankung.

Da Jungen und Männer auch Virusträger sind, ist zu überlegen, ob diese sich nicht auch impfen lassen sollten, um das Infektionsrisiko zu mindern.*

Da die Impfung nur gegen einen Teil der Viren schützt, kann sie die regelmäßige gynäkologische Krebsfrüherkennungsuntersuchung nicht ersetzen. Für Mädchen und Frauen ist es weiterhin unerlässlich, diese durchführen zu lassen. Schließlich können auch andere Erkrankungen, z. B. an Brust und Eierstöcken, rechtzeitig erkannt werden.

* Bei Drucklegung steht die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) noch aus.

IMPfung GEGEN GEBÄRMUTTERHALSKREBS UND GENITALWARZEN?

SIE WOLLEN MEHR ÜBER DIE MÖGLICHE IMPfung GEGEN GEBÄRMUTTERHALS- KREBS WISSEN?

Sie fragen – wir geben Ihnen offen, neutral und verständlich alle Informationen, damit Sie selbst die für Sie oder Ihre Tochter beste Entscheidung treffen können.

Eine unserer 26 Beratungsstellen in Hessen ist sicherlich in Ihrer Nähe. Zum Thema Gebärmutterhalskrebs und Genitalwarzen beraten und informieren Sie die Ärztinnen von pro familia.

Rufen Sie einfach an und vereinbaren Sie einen Beratungstermin.

PRO FAMILIA HANDELT IN IHREM INTERESSE

UNABHÄNGIG, ÜBERKONFESSIONELL, ERGEBNISOFFEN

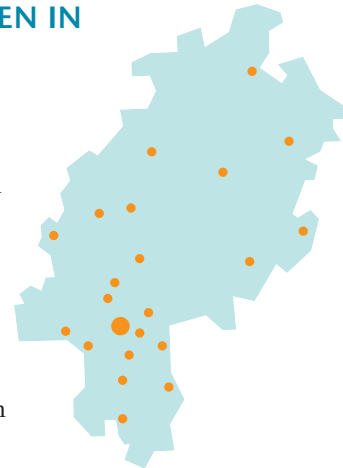
In Hessen ist pro familia mit 26 Beratungsstellen vertreten, in denen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsgruppen tätig sind.

Als unabhängiger, überkonfessioneller Fach-, Dienstleistungs- und Interessenverband in freier Trägerschaft bietet pro familia Beratung und Information zu den Themen Sexualität, Familienplanung und Beziehungen in Partnerschaft und Familie an.

Durch eine ergebnisoffene Beratung wollen wir Frauen, Männer und Jugendliche bei ihrer selbstverantwortlichen Lebensplanung aktiv unterstützen.

BERATUNGSSTELLEN IN IHRER NÄHE

- Alsfeld • Bad Hersfeld
- Bensheim • Darmstadt
- Dietzenbach • Egelsbach
- Frankfurt • Friedberg
- Friedrichsdorf • Fulda
- Gießen • Groß-Umstadt
- Hanau • Herborn
- Hungen • Kassel
- Limburg • Marburg
- Offenbach • Rüsselsheim
- Schlüchtern • Wetzlar
- Wiesbaden • Witzenhausen



www.profamilia.de/hessen

IHRE BERATUNGSSTELLE



Herausgeber: pro familia Landesverband Hessen e.V. · www.profamilia.de/hessen

WIR INFORMIEREN
UND BERATEN.

GEBÄRMUTTERHALSKREBS – NEUE WEGE IN DER PRÄVENTION

Mädchen, junge Frauen und deren Eltern sollten sich informieren und Rat holen.

Gebärmutterhalskrebs ist nach Brustkrebs die zweithäufigste Krebserkrankung bei jungen Frauen. Verursacher sind Viren, die beim Sexualkontakt übertragen werden können.

Es ist noch wenig bekannt, dass Gebärmutterhalskrebs und Genitalwarzen Folgen einer anhaltenden Infektion mit verschiedenen humanen Papillomaviren (kurz HPV) sind.

Seit Kurzem gibt es erstmals die Möglichkeit, sich vorsorglich gegen Infektionen mit HP-Viren und damit gegen Gebärmutterhalskrebs und Genitalwarzen impfen zu lassen.

Es ist wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen – gerade für Mädchen und junge Frauen.

Die Beratungsstellen der pro familia in Hessen bieten Ihnen deshalb auch hierzu professionellen und vor allem unabhängigen Rat. Wir sind Experten für Fragen rund um Sexualität, sexuelle Gesundheit und Familie – für Menschen jeden Alters und in allen Lebenssituationen.

pro familia
Deutsche Gesellschaft für Familienplanung,
Sexualpädagogik + Sexualberatung e.V.

WISSEN, WORUM ES GEHT

WAS IST DIE URSACHE FÜR GEBÄRMUTTERHALSKREBS?

Humane Papillomaviren (kurz HPV genannt) sind Warzenviren, die beim Menschen Entzündungen im Haut- und Schleimhautbereich verursachen. Es gibt über 100 verschiedene HP-Viren, mit denen ein unterschiedliches Krankheitsrisiko verbunden ist. Anhaltende (chronische) Entzündungen können zu bösartiger wie auch zu gutartiger Tumorbildung führen.

Nach heutigem Wissen geht man zu fast 100 % davon aus, dass Gebärmutterhalskrebs von humanen Papillomaviren ausgelöst wird. Neben dem Gebärmutterhals können unter anderem auch die Scheide, der äußere Genitalbereich, der After, die Zunge, der Rachen und der Kehlkopf betroffen sein.

So sind Papillomaviren auch für die Entstehung von Genitalwarzen bei Frauen und Männern verantwortlich. Es handelt sich dabei um gutartige Tumore, die aber schmerzhaft und störend sein können und an Harnröhre, in der Scheide und im Afterbereich auftreten.

WIE VERLÄUFT DIE ENTWICKLUNG EINER HPV-INFektion ZUM GEBÄRMUTTERHALSKREBS?

Die Infektion mit den Viren verläuft häufig zunächst ohne Symptome. In der Vielzahl der Fälle ist die Infektion nach einem Jahr ausgeheilt. In circa 20 % der Fälle verläuft die Infektion chronisch, das heißt, das Virus bleibt länger als 12 Monate in der Schleimhaut und kann dort Veränderungen verursachen – bis hin zum unkontrollierten Zellwachstum. Oft macht sich auch

dann die Infektion kaum bemerkbar. Aus diesen Infektionen kann sich jedoch über Krebsvorstufen in den folgenden 10 bis 15 Jahren ein Krebs am Gebärmutterhals entwickeln.

ERKENNEN, WO NEUE CHANCEN LIEGEN

WER IST GEFÄHRDET UND WIE VIELE MENSCHEN SIND BETROFFEN?

Grundsätzlich gilt: Jede Frau, die sich mit einem Papillomavirus infiziert, kann ein Gebärmutterhalskrebs-Risiko entwickeln. Meist sind die Frauen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren, wenn sie sich mit dem Virus anstecken. Auch Männer können sich infizieren, Zellveränderungen entwickeln und das Virus übertragen.

Rund 6500 bis 7000 Neuerkrankungen an Gebärmutterhalskrebs treten jährlich in Deutschland auf.

WIE WERDEN HP-VIREN ÜBERTRAGEN UND WIE KÖNNEN SIE SICH SCHÜTZEN?

Humane Papillomaviren (HPV) werden durch direkten Haut- und Schleimhautkontakt übertragen. Häufig geschieht dies beim Geschlechtsverkehr. Da HP-Viren sehr weit verbreitet sind, infizieren sich fast 70 % der sexuell aktiven Frauen und Männer im Laufe ihres Lebens damit – die meisten, ohne es zu merken.

Kondome können das Infektionsrisiko vermindern, bieten aber keinen sicheren Schutz vor Ansteckung. Das Virus kann auch bei der Geburt von der Mutter auf das Kind übertragen werden.

WAS LEISTET DIE HERKÖMMLICHE KREBSFRÜH-ERKENNUNG?

Bei der Krebsfrüherkennungsuntersuchung macht die Frauenärztin/der Frauenarzt einen Zellastrich am Gebärmutterhals, sodass Veränderungen früh erkannt werden. Die Krebsfrüherkennungsuntersuchung bleibt weiterhin wichtig, da die neue Impfmöglichkeit nur gegen einen Teil der Viren schützt.

ENTSCHEIDEN SIE, WAS FÜR SIE SELBST AM BESTEN IST!

WAS BEWIRKT DIE IMPFUNG GEGEN HP-VIREN?

Die verfügbare HPV-Impfung verhindert eine Infektion mit bestimmten HP-Viren und schützt vor der Entstehung des Gebärmutterhalskrebses in 7 % und vor Genitalwarzen in 90 % aller Fälle.

Da die Impfmethode noch sehr „jung“ ist, liegen bislang keine Langzeitstudien zum Wirkungsgrad vor. Die bisherigen Beobachtungen ergeben einen sicheren Hinweis auf die Wirksamkeit der Impfung. Wie lange der Impfschutz besteht, ist unklar.

Weitere Untersuchungen werden durchgeführt, um endgültige Aussagen über die Wirksamkeit und die Wirkungsdauer machen zu können.

Um einen Impfschutz zu erreichen, sind 3 Spritzen in bestimmten zeitlichen Abständen in den Muskel notwendig.

Nach aktuellem Wissensstand ist der Impfstoff gut verträglich.

WER SOLLTE SICH IMPFEN LASSEN?

IMPfung – JA ODER NEIN?

Die Entscheidung über eine Impfung sollte vor dem ersten Sexualkontakt getroffen werden, das heißt, bevor eine Infektion entsteht. Junge Mädchen können bereits ab neun Jahren eine Impfung erhalten. Aber auch später kann die Impfung gegen das HP-Virus ein sinnvoller Schutz sein: zum Beispiel für Partner von Menschen mit Genitalwarzen oder für Frauen mit überstandener HPV-Infektion zum Schutz vor Wiedererkrankung.

Da Jungen und Männer auch Virusträger sind, ist zu überlegen, ob diese sich nicht auch impfen lassen sollten, um das Infektionsrisiko zu mindern.*

Da die Impfung nur gegen einen Teil der Viren schützt, kann sie die regelmäßige gynäkologische Krebsfrüherkennungsuntersuchung nicht ersetzen. Für Mädchen und Frauen ist es weiterhin unerlässlich, diese durchführen zu lassen. Schließlich können auch andere Erkrankungen, z. B. an Brust und Eierstöcken, rechtzeitig erkannt werden.

* Bei Drucklegung steht die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) noch aus.